

Kombinierte Raum- und Guckkastenbühne = Théâtre à couverture de scène variable = Open and peep-show stage combined

Autor(en): **Harting, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home :
internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **1-5 (1947-1949)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-328050>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

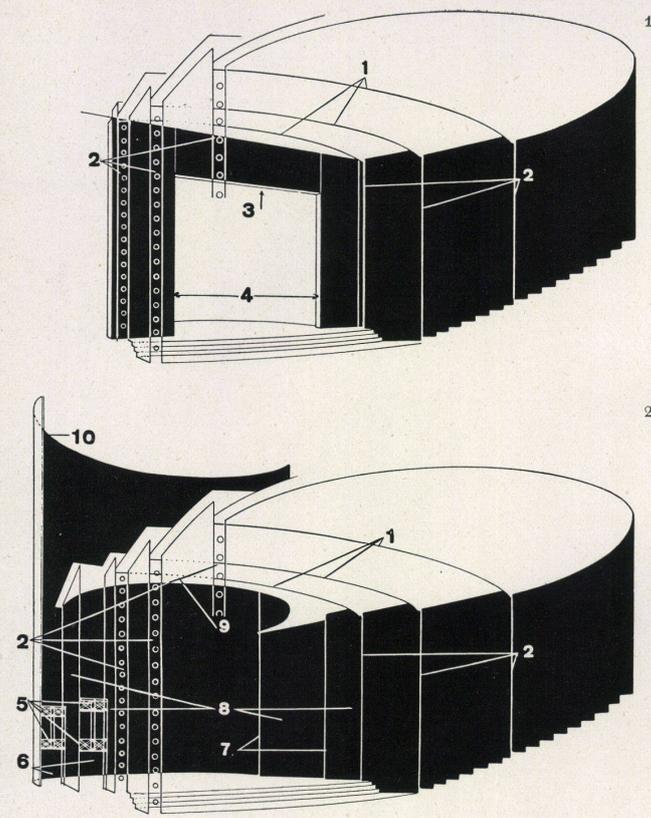
Kombinierte Raum- und Guckkastenbühne

Théâtre à ouverture de scène variable
Open and peep-show stage combined

Das heute oft zitierte Gemeinschaftserlebnis im Theater kann nur das zwischen Darstellern und Zuschauern sein. Eine funktionelle Trennung zwischen Bühne und Zuschauerraum gibt es nicht. Daher ist es falsch, den Zuschauerraum am eisernen Vorhang aufhören zu lassen. Der eiserne Vorhang hat seine Berechtigung nur als baupolizeiliche Maßnahme. Er darf aber nicht die Einheit Bühne-Zuschauerraum zerstören.

Daher erhalten im Raumtheater die seitlichen Zuschauerraumwände ihre Fortsetzung auf der Bühne durch schieb-, zieh-, roll- oder fahrbare Wandflächen, die die Verbindung zum Rundhorizont als hintere Begrenzung des Spielfeldes herstellen. Der für Auftritte und Bühnenbeleuchtung notwendige Zwischenraum zwischen Rundhorizont und Einbaufächern erscheint als Wandabsatz und hat seine Entsprechung in den Wandabsätzen des Zuschauerraumes. Er kann im Notfall weggeleuchtet werden. Wie das Spielfeld eine natürliche Begrenzung in der Horizontalen hat, so hat es auch eine in der Vertikalen. Die Beispielbarkeit der Bühne nach der Höhe (durch Aufbauten) hört erfahrungsgemäß bei etwa 7 Meter auf. Wenn man also die Bühne von zirka 7 Meter Höhe an im Dunkel verschwinden läßt, kann die bisher übliche Höhe des Rundhorizontes wegfallen. Das würde schließlich auch den Schnürboden und damit den in seiner Erscheinung so häßlichen Bühnenturm überflüssig machen.

Werner Harting



1 Guckkastentheater, entstanden durch Einschieben des beweglichen Bühnenportals / Ouverture de scène réduite par les panneaux à coulisses de l'encadrement / Stage closed by moving in the sliding proscenium shutters

2 Raumtheater, entstanden durch Zurückschieben des Bühnenportals und Ergänzung der Seitenflächen / Scène spatiale obtenue par l'ouverture de l'encadrement mobile et la disposition de panneaux latéraux complémentaires / Stage opened by moving back the sliding proscenium shutters and completing side walls

1 Deckenabsatz mit Scheinwerfern / Frise avec projecteurs / Ceiling platform with spot-lights

2 Wandabsatz mit Scheinwerfern / Côtés avec projecteurs / Wall platform with spot-lights

3 Heruntergefahrte Beleuchterbrücke / Pont d'éclairage abaissé / Lowered lamp bank

4 Zusammengeschobene Seitentürme / Tours d'éclairage latérales groupées / Grouped lateral pillars

5 Beleuchtung / Eclairage / Lighting

6 Auftritt / Plateau / Entrance

7 Auftritt und Beleuchtung / Plateau et éclairage / Entrance and lighting

8 Ergänzung der Seitenflächen / Panneaux latéraux complémentaires / Complementary side walls

9 Eingehängte Deckenplatte / Plafond suspendu / Suspended ceiling panel inserted

10 Rundhorizont / Cyclorama

Der Entwurf Perrotets, der als Bühnenbildner die Praxis des Theaters genau kennt, führt die Gedanken Kieslers, Gropius' und auch des Wiener Architekten Oscar Strnad fort. Maßgebend für die Konzeption war der Gedanke, daß in einer Stadt wie Basel kommerzielle Ausnutzungsmöglichkeiten für ein Theatergebäude bestehen sollten, die die künstlerische Durchführung des Opern- und Schauspielbetriebes verantwortbar machen.

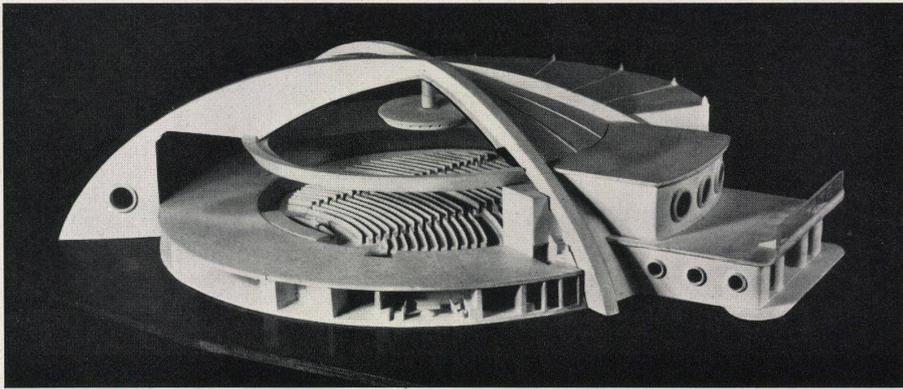
3 Perrotet und Stöcklin, Basel. Modell eines Theaters mit drehbarem Zuschauerraum / Perrotet et Stöcklin, Bâle. Modèle de théâtre avec auditorium tournant / Perrotet and Stöcklin, Basle. Model of a theatre with revolving auditorium.

4 Perrotet und Stöcklin, Basel. Entwurf eines Mehrzwecktheaters für Basel / Perrotet et Stöcklin, Bâle. Projet de salle de spectacle à divers usages pour la ville de Bâle / Perrotet and Stöcklin, Basle. Project for a multi-purpose theatre in Basle.

a. Raumbühne mit Spielmöglichkeiten auf dem Umgang / Grande ouverture de scène, permettant de jouer jusque sur les côtés / Open stage permitting acting on periphery.

b. Verwendung mit Guckkastenbühnen-Anordnung. Der Umgang, welcher zur Vorbereitung der Dekorationen dient, ist durch Wände dem Blick des Publikums entzogen / Petite ouverture de scène. Des panneaux cachent au public le pourtour de la scène où se préparent les décors / Use as peep-show stage. Walls shut off from the audience the periphery serving for preparing the scenery.

c. Verwendung als Arena / Le théâtre disposé en arène / Stage turned into an arena.



4a

4b

4c

